

# Es begegnen sich aber Wissenschaft und Kunst . . .

Betrachtungen zur Volkskunststrade der TU anlässlich der Festveranstaltung zu Ehren des IX. Parteitag  
Von Genossen Ernst-Ludwig Riede

In Aufzeichnungen Bertolt Brechts aus dem Jahre 1933 blättern, finde ich den überaus bemerkenswerten Satz: „Befreit von administrativen Fesseln wird die große Idee des sozialistischen Realismus einer irdisch gesonnenen, alle menschlichen Kräfte befreienden, zutiefst humanistischen Kunst von unseren besten Künstlern als die beglückende Gabe des revolutionären Proletariats begrüßt werden, die sie doch ist.“

Von dieser Prognose des großen Dichters der Arbeiterklasse führt ein direkter Weg zur Feststellung im Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der SED auf dem IX. Parteitag: „Künstlerische Verantwortung im Sozialismus ist nur als künstlerische Verantwortung für den Sozialismus zu verstehen . . . Die Größe unserer Sache, die Größe der dafür vollbrachten Leistungen und der daraus gewonnenen menschlichen Werte verdient einen künstlerischen Ausdruck, der ihr gerecht wird.“

Um auf der Höhe der Zeit und auf der Höhe der Kunst zu stehen, ist es nach unserer Überzeugung erforderlich, alles Gute und Schöne in unserer Zeit und unserer Welt des Sozialismus in vollem Glanz sichtbar werden zu lassen.“

Diese Grundsätze sind zugleich Maßstäbe für jede kritische Wertung künstlerischer Leistungen – und wenn zusammenfassend festgestellt werden kann, daß die festliche Estrade unserer FDJ-Volkstanzensembles anlässlich der Rechenschaftslegung der TU Dresden über die Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitages eben diesen Maßstäben durchaus entsprach, so ist damit bereits Wesentliches gesagt. Im Zeichen

der Losung „Die Partei und wir“ als Grundgedanke des Volkskunstschaffens der TU Dresden in allen Bereichen wurden gute Erfolge erzielt. Erbe und Gegenwart humanistisch-revolutionären, parteilichen und volksverbundenen Kunstschaffens war programmatisch gut ausgewogen, der Grundsatz, daß nur der gewichtige, wirklichkeitsverbundene große Gegenstand wahres Vergnügen bereitet, war ebenso beachtet, wie die Tatsache, daß unsere Menschen heute jeder künstlerischen Leistung mit gewaltig gestiegenen ideologischen und ästhetischen Ansprüchen gegenüberstehen.

Unter der Gesamtleitung von Dr. phil. Winfried Höntsch und der Regie von Hans Thomas a. G. vereinten sich Sinfonieorchester, Tanzensemble, Blasorchester, Großer Chor und Chor des „Joliot-Curie-Ensembles“ des Stahlwerkes Riesa, die Songgruppe und die Singgruppe der Sektion Informations-technik zu einer Estrade von großer künstlerischer Aussagekraft; spannungsreich im Ablauf und mit schönem Rhythmus begeisternder Höhepunkte und besinnlicher Partien.

Es soll und kann hier nicht jede Einzelleistung gewertet werden, doch müssen bemerkenswerte Klarheit der Textartikulation durch die Singgruppen ebenso hervorgehoben werden, wie Glanz und Technik der vereinigten großen Chöre – hier wirkten Begeisterung wie ernsthaftes Bemühen um künstlerische Meisterschaft des Vortrages auch in technischer Hinsicht sehr schön zusammen. Vor allen Dingen aber gab es Spitzenleistungen, die neue, höhere Maßstäbe für die Zukunft setzen. Dies gilt sowohl für das großartige, mit begeisternder Hingabe aller Beteiligten



Aus dem Tanzbild „Die Bauern sind einig geworden“

gestaltete dramatische Tanzbild „Die Bauern sind einig geworden“ (Choreographie Aenne Goldschmidt, Musik Gerhard Tittel) wie für das Tanzbild „Gesang für den Frieden“, einstudiert von Thea Maß. Kritischer Einwand zum Gesamtprogramm: Das

beitere Genre kam ebenso zu kurz wie die Mitwirkung unserer leistungsfähigen Gruppen des künstlerischen Wortes, der Studentenbühne und des Kabarets, die bei künftigen Estraden dabei sein möchten und dabei sein sollten.

16. ARBEITERFESTSPIELE JUNI 1976 IM BEZIRK DRESDEN

## „Babylon Berlin“ im Otto-Buchwitz-Saal

Zu den Gruppen, die als Teilnehmer der 16. Arbeiterfestspiele im Juni 1976 an unserer Universität weilen, gehört auch die Gruppe „Babylon Berlin“, die im Rahmen der Festspielprogramme im Otto-Buchwitz-Saal auftritt.

Die Amateurjugendanzformation besteht seit April 1975, ist also eine noch recht junge Gruppe, die sich in verhältnismäßig kurzer Zeit für die Teilnahme an den 16. Arbeiterfestspielen qualifizieren konnte.

Das Ensemble besteht aus drei Mitgliedern des ehemaligen „Peter-Holten-Sextetts“, einem profilierten Pianisten der ehemaligen „Neuen Generation“ und des „Joco-Dev-Sextetts“.

Die Mitglieder von „Babylon Berlin“ verfügen über gute Aufführerfahrungen bei Schallplatte, Rundfunk und Fernsehen. So wurden die jungen Musiker beispielsweise durch Titel wie „Überall bist du“ – „Ich hab' die Sonne bei Nacht gesehen“ – „Ritter vom eisernen Pferd“ – oder „Treibe die Zeit“ bekannt.

Alle Mitglieder von „Babylon Berlin“ sind Absolventen der Musikschule Berlin-Friedrichshagen.

Künstlerisch-wertvolle Eigenschöpfungen bringen der Gruppe schon jetzt Verpflichtungen für den Funk ein. So wurde „Babylon Berlin“ im Dezember 1975 gemeinsam mit der „Modern-Soul-Band“ und der Gruppe „Prinzip“ zu einer Tournee durch die Sowjetunion, speziell zur Trasse der Freundschaft, ausgewählt.

Die Amateurjugendanzformation „Babylon Berlin“ ist eine Gruppe, die ihre Beliebtheit durch Vielseitigkeit und ein gutes Anpassungsvermögen in Bezug auf Publikum und Akustik immer wieder aufs Neue unter Beweis stellt.

So ist es nicht verwunderlich, daß „Babylon Berlin“ durch Fleiß und großes Leistungsvermögen Teilnehmer an den 16. Arbeiterfestspielen 1976 in Dresden wurde.

Wenn die Gruppe „Babylon Berlin“ während der Arbeiterfestspiele vom 23. bis 27. Juni an unserer Universität auftritt, dann werden wir sicherlich von dieser Formation einiges erwarten dürfen.

g. h.

## 200 Jahre Malerei in Dresden

Als einen Beitrag zu den 16. Arbeiterfestspielen im Bezirk Dresden bereiten die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Neue Meister, die Ausstellung „200 Jahre Malerei in Dresden“ vor.

Nachdem die Ausstellung bereits in der Nationalgalerie in Prag großen Erfolg hatte, wird sie vom 8. Juni 1976 bis 29. August 1976 im Albertinum zu sehen sein. Sie zeigt 200 Gemälde von Bernardo Bellotto (Canaletto), Anton Graff, Caspar David Friedrich, Ludwig Richter, Ferdinand von Rayski, Otto Dix, Hans Grundig, Oskar Kokoschka, Curt Guerner, Ernst Hassebrauk, Rudolf Bergander, Paul Michaelis und anderen. Darunter befinden sich Leihgaben aus dem Armeemuseum der DDR in Dresden, dem Museum für Deutsche Geschichte Berlin und dem Haus der Heimat Freital.

Rechtzeitig wird zur Eröffnung ein Katalog vorliegen, der mehr Werke enthält als in der Ausstellung gezeigt werden können. Die Mitarbeiter der Gemäldegalerie Neue Meister planen in der Ausstellung Gespräche mit Künstlern, sozialistischen Brigaden, Angehörigen der Nationalen Volksarmee, dem Freundeskreis und dem Jugendklub der Galerie. Im Anschluß an Dresden wird die Ausstellung in etwas gekürzter Form in Sofia, Bukarest und Warschau gezeigt werden.

Hans-Rainer Arnold

## SPORT

### 25 Jahre Volleyball an der TU Dresden

Das Jahr 1976 ist für die Freunde des Volleyballsports in der DDR in vielerlei Hinsicht ein Jahr der Höhepunkte. Das Jahr des IX. Parteitag und der Olympischen Spiele ist auch das Jahr des 25-jährigen Bestehens des Volleyballsports in der DDR. Für viele Sektionen ist dies zugleich das 25-jährige Jubiläum ihrer Gründung. Zu ihnen gehört auch die Sektion Volleyball der HSG TU Dresden.

Hohe Leistungen im sozialistischen Wettbewerb, das ist unser Ziel im Jahr des IX. Parteitag. Im Mittelpunkt steht der Kampf um höchste sportliche Ergebnisse, wobei dem Wiederaufstieg der 1. Damenmannschaft in die Oberliga das besondere Augenmerk gilt. Mit kontinuierlichem Trainings- und Wettkampfbetrieb in den fünf Erwachsenen- und ebensovielen Kinder- und Jugendmannschaften wird der Grundstein für weitere Erfolge gelegt.

Tatkräftig werden alle Volleyball-Volkssportinitiativen unterstützt. Dabei konzentrieren wir uns auf die Universitätsmeisterschaften der Studenten und Mitarbeiter. Weitere Sportfreunde sollen als Übungsleiter, Schiedsrichter und Sportorganisatoren ausgebildet werden. Natürlich haben wir uns auch hohe Ziele bei der Erwerbung des Sportabzeichens und beim Leisten von VMI-Stunden für die zweite Sporthalle in der Nöthnitzer Straße gesetzt. Nicht zuletzt fügen gemeinsame kulturelle Veranstaltungen das Kollektiv der Sektionsmitglieder weiter zusammen. Den Höhepunkt im Sektionsgeschehen bildet in diesem Jahr die Festveranstaltung zum 25-jährigen Jubiläum des Volleyballs an unserer Universität.

Ein großes Veteranenturnier und ein Sportlerball am 12. 6. krönen dieses Jubiläumstreffen.

Alle ehemaligen Aktiven und Funktionäre haben wir dazu eingeladen.

\*

Bei den Volleyball-Bezirksmeisterschaften der Studenten 1975/76 erzielt

ten die Studentinnen und Studenten unserer Universität eindeutige Siege in Vor- und Endrunde, sie wurden vorgeschlagen Bezirksstudentenmeister vor der PH Dresden bei den Frauen und vor der HVV Dresden bei den Männern.

Nach Abschluß der Meisterschaftsspiele im DTSS konnten alle Mannschaften die Spielklassen halten. Die erste Männermannschaft kam in der Oberliga Staffel Süd im Vordergrund

### INTERESSANTES VOM STUDENTENFUSSBALL

#### Ingenieurschule Magdeburg – TU Dresden 3:2 (0:0)

„Die DDR-Studentenmeisterschaft im Fußball tritt jetzt in ihr entscheidendes Stadium“ – bemerkte die Fußballwoche zu den Ansetzungen im Viertelfinale.

Die TU-Auswahl hatte auch diesmal kein allzu günstiges Los bekommen. Die Ingenieurschule Magdeburg kann sich auf zahlreiche Aktive mit Oberligaerfahrung, wie Hermann, Mewes, Ohm und Decker, stützen, die der Mannschaft auch das Gepräge geben.

Im ersten Spiel mußten aufgrund der Prüfungstermine einige Umbesetzungen vorgenommen werden. Überraschenderweise zeigte die Mannschaft kaum Respekt, und schon nach gut einer Viertelstunde Spielzeit hatte Siebert die erste Riesenchance, als er Schulze ausspielte, aber Retschlag rettete auf der Linie für seinen geschlagenen Torwart. Auf der Gegenseite verpaßten Hermann und Dietrich gute Möglichkeiten. Recht ordentlich zog sich Kuhlmann gegen den robusten Mewes aus der Affäre, dem kaum Spielraum gelassen wurde. Ein Tor in dieser Phase für die Dresdner wäre nicht unverdient gewesen.

Aber nach dem Wechsel fiel dann doch das 1:0 für den Gastgeber, als dem TU-Stopper Wittich eine scharfe Eingabe von Sommer über den Senkel rutschte und Urbanek das Leder nur noch aus den Maschen holen konnte. Zwei Minuten später, in der 32. Minute, der Ausgleich durch Krause, der aus sehr spitzem Winkel Schulze überlisten konnte. Jetzt setzten die Magdeburger alles auf eine Karte, und Dietrich erzielte aus Nahdistanz das 2:1 (65. Minute). Das 3:1 durch Sommer war wohl etwas umstritten, nachdem sich Mewes im Anschluß an einen Eckball auf Urbanek aufsetzte und Sommer den Ball über die Linie drückte. Die Entscheidung schien gefallen zu

sein. Die Damen schafften in der DDR-Liga Süd den 1. Platz. Damit wurde der Wiederaufstieg in die Oberliga erreicht.

Als größter Erfolg in der Volleyball-Frauenarbeit ist jedoch die Tatsache zu werten, daß diese Frauenmannschaft das Finale um den FDGB-Pokal in Plauen schaffte.

Münch, Hochschulsport Schoettig, Sektion 03

sein. Eine Resultatsverbesserung gelang Rösel in der 87. Minute mit einem Schuß von der Strafraumgrenze. Damit blieben auch noch gute Möglichkeiten für das Rückspiel in Dresden.

TU Dresden mit: Urbanek – Kuhlmann, Wittich, Lübcke, Augustin, Krause, Werner, Vierig (ab 65. Eng) – Lehms, Rösel, Siebert.

IS Magdeburg: Schulze – Solta, Retschlag, Ohm, Sommer – Mewes, Richter, Dietrich – Hermann, Heizmann, Kohde.

#### TU Dresden – IS Magdeburg 0:1 (0:0)

Das Rückspiel in Dresden konnte nur in der Anfangsphase guten Ansprüchen genügen. Ein übriges tat der aufgeweichte Boden, der Platz war sehr glatt und schwer bespielbar. Die Magdeburger ließen von Anfang an erkennen, daß sie ein Unentschieden auf jeden Fall erreichen wollten. Sie überließen den Dresdnern das Mittelfeld und hatten die Deckung noch zusätzlich mit Hermann verstärkt. Die Konterangriffe der Gäste waren keineswegs ungefährlich, und ein Abseitstor von Mewes unterstrich das nachdrücklich. Von den TU-Fußballern erwartete man im Grunde genommen ein Spiel auf Biegen und Brechen, und man trat ja auch in Bestbesetzung an. Ein Torerfolg hätte dem Spiel gewiß noch eine Wende gegeben, aber die Gäste waren vor allem in taktischen Belangen glänzend eingestellt, mit Tempoverzögerung im Mittelfeld und geschicktem Ballhalten. Die Dresdner wirkten dagegen doch etwas hausbacken, und der „Biß“, wie in den Spielen gegen Eisleben und Zittau, fehlte offensichtlich. Torlos wurden die Seiten gewechselt.

Vielleicht fehlte der Mannschaft das letzte Quentchen Glück, dazu kam noch die psychologische Belastung des „Ubedingtgewinnen-Müssens“, während den Magdeburgern bekanntlich schon ein 0:0 reichte.

## Hervorragende Handballkost

Zwei Tage lang war unsere neue Sporthalle Nöthnitzer Straße Austragungsort der IV. DDR-Studentenmeisterschaften im Hallenhandball. Nachdem die Meisterschaften in der Georg-Schumann-Gedenkstätte durch Genossen Dr. Fege vom Präsidium für Hoch- und Fachschulsport der DDR und vom 1. Prorektor, Genossen Prof. Mosch, feierlich eröffnet wurden, gab es ausgezeichnete Handballkost zu sehen.

Neue Studentenmeister wurden bei den Frauen Humboldt-Universität Berlin und bei den Männern Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik Magdeburg, deren Kollektive sich allen anderen Mitbewerbern deutlich überlegen zeigten.

Schade, daß sich unsere TU-Vertretungen für die Endrunde nicht qualifizieren konnten. Ein Lob verdient sie dennoch für die ausgezeichnete Organisation dieser Meisterschaft.

Durch die Spielkommission mußte die Männermannschaft der DHfK Leipzig wegen fehlender Sportausweise vom Turnier ausgeschlossen werden!

Frauen:	
1. Humboldt-Uni Berlin	6:0
2. Martin-Luther-Uni Halle	4:2
3. PH Zwickau	2:4
4. PH Magdeburg	0:6
Männer:	
1. IS Magdeburg	6:0
2. Humboldt-Uni Berlin	4:2
3. HS für Bauwesen Leipzig	2:4
4. HVV Dresden	0:6



Genosse Professor Mosch (Mitte), 1. Prorektor der TU Dresden, nimmt die Bezirksmeisterschaften zur Eröffnung der IV. DDR-Studentenmeisterschaften im Handball entgegen.

Foto: Hauswald, FBS

Zwar brachte der viel zu spät eingewechselte Lehmann nochmals etwas Wind in die Angriffsaktionen, zu einem Torerfolg reichte es dennoch nicht. Als sich alles schon mit einem Remis abgefunden hatte, erzielte Heide nach Vor-

lage von Mewes fast mit dem Schlußpfeß das 1:0 per Kopfball.

IS Magdeburg: Schulze – Hermann, Ohm, Retschlag, Sommer – Decker, Berg, Mewes – Hempel, Heide, Vierig (ab 46. Krause), Lübcke – Le-

-b-